

Johann Franz Bauer wendet sich wegen des Widerstands von Andreas Büchel, des Landammanns der Herrschaft Schellenberg, an Johann Adam von Liechtenstein. Ausf. Feldkirch, 1704 Dezember 1, AT-HAL, H 2610, unfol.

[1] Durchleuchtigster fürst, gnädigster fürst und herr herr.¹

Nun beginnet, daß regiersüchtige feur, welches oft underthänigist berichteter massen im hertzen des landammans und gerichtsluethen der herrschafft Schellenberg verborgen und in der aschen gelegen, allgemach auszubrechen. Dise understehn sich nit allein, bey meinem substituaten, deme ich vor meinem aufzug eine kleine inspection anvertraudt habe, in allerhand winckhlen rath zue suechen und sich wider die, durch verpottenen pferdts verkhauff verwürckhte, und nach der erlosung und qualität der pferdten proportionierte bestraffung nit allein frevendtlich aufzueleinen, sondern es haben erst verwichenen Donnerstag sich, so vihl dermahlen penetriere, auf ahnraitzung amman Bichels² und seiner antesignanorum, namens Jacob Spalten, Sebastian Hasleren und Jacob Welten von Mauren³, sodan Hans Jerg Marxers und Frantz Marxers zue Ruggell⁴ (welche erstere mittels nacht und nebels dahin geloffen) die samentliche underthanen, thayls under disen, thayls under jenen prætext, in specie aber der waybel (daß landt allbereith voller soldathen were) nacher Eschen⁵ zuesammen gerottet und daselbsten von 8 bis 11 uhr auf offener gassen den rath geschmidet, wie von euer hochfürstlich durchlaucht sye gehalten und von mir tractiert werden wollten. Allermassen 27 beschwerdts-puncten begriffen und dise mir durch einen grossen ausschuss insinuiert werden sollen. So vihl ich here, bestehen solche auf aigenem [2] regierungs-eyfer, und will keiner der underthan sein, noch die allgemächliche einfiehrung der zucht, gehosamb, forcht und liebe länger agnoscieren, sondern daß dergleichen wider ihre recht und alte landtsgebräuch lauffeten, vorschutzen, ja es ist der amman selbstn so threu und pflichtvergessen, daß er, wie erst gesteren durch dessen aigenen nächsten väggeren zue vernemmen bekhommen, denen underthanen, welliche sich, ohne dessen wissen, bey mir umb rath, hilff und dergleichen insinuierten, vorhero aber bey ihme nit gewesen, und zue erst seine zimmer [...] salutierte und præteriert haben, mit allerhandt ehrenverletzlichen worthen begegnen, und daß man allvorderist nit bey ihme gewesen, schändtlich verweisen darff etc.

Was sich nun weither äusseret, lehret die zeit. Indessen persuadiere mich, der herr huebmeister allhie (mit deme in etwas zerfallen und mir ahn denen zue Wien empfangene 400 fl.⁶ noch zue gegenwerthiger stundt zue euer hochfürstlichen durchlaucht indeclinabler disreputation, noch 100 fl. vorendthalten werden) derffe ahn disem unwesen nit geringen thayl und villeicht die underthanen also aufgewiglet haben, gehorsamst versicherendte, daß, wan er dem herren grafen von Königsegg⁷ nit bestendig in ihren ligete, seine excellenz den vaduzischen verkhauff längstens agnoscirt hetten. Jetzt aber auf daß neu erbauendte haus [3]ein aug zue werffen und wie ich nit sagen will, die gefährlichste anschlag von ihme ahnzuenemen sich in etwas verliehren möchten. Mit underthänigister meiner empfehlung verbleibendte

Euer hochfürstlich durchlaucht

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WÜRZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² Andreas Büchel, *um 1649, † nach 1709, aus Ruggell, war zwischen 1689 und 1709 mehrmals Landammann der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Rupert TIEFENTHALER, *Büchel, Andreas*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL)*, Vaduz-Zürich 2013, Bd. 1, S. 122.

³ Mauren, Gem. (FL).

⁴ Ruggell, Gem. (FL).

⁵ Eschen, Gem. (FL).

⁶ Gulden (Florin).

⁷ Franz Maximilian Eusebius Graf von Königsegg-Aulendorf (1669–1709). Vgl. Max WILBERG, *Regenten-Tabellen. Eine Zusammenfassung der Herrscher von Ländern aller Erdteile bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts*, Frankfurt/Oder 1906, S. 108.

Veldtkirch⁸, den 1. Decembris 1704.

Underthänigst, threu, gehorsamster diener
Johann Franz Paur⁹ manu propria

Postscriptum

Ihro hochfürstlich gnaden zu Chur¹⁰ machen bald wochentliche instanz, nachricht zue haben, ob ihrem herrn nepoten nach dero ansuchen die 300 fl. abgefolgt worden seyn, oder noch hoffnung darauf zue machen were.

[4] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 12. Decembris 1704. Schellenbergischer verwalter wegen verschidener hervorkommenden aufwicklereyn des landammans und was dem anhängig.

[Adresse]

Dem durchleuchtigsten fürsten und herren, herren Johann Adam Andreasen, des Heyligen Römischen Reichs¹¹ fürsten, und regiereren des hauses Liechtenstein von Nickholspurg, in Schlesien hertzen zue Troppau und Jägerendorff, ritteren des Goldenen Flusses¹², der römisch kayserlichen mayestät etc. etc. würckhlichen geheimmen rath und cammeren etc.

Ihro durchlaucht meinem gnädigsten herren.

Wien – Feldsperg¹³

franco ½^a

cito cito cito cito

^a Über der Adresse sind die Reste eines roten Lacksiegels aufgedrückt.

⁸ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

⁹ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) war von 1699 bis 1715 fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und liess auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, HAL, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: HLFL 1, S. 72.

¹⁰ Ulrich VII. Freiherr von Federspiel (7. Mai 1657–11. Oktober 1728) war Bischof von Chur. Er war der Sohn des Johann von Federspiel, Landammann in Rhäzüns, und von Maria, geb. de Mont, sowie Neffe von Ulrich VI. Bischof von Chur, de Mont. Nach Auseinandersetzungen im Fürstentum Liechtenstein zwischen Klerus und Fürst 1719 verhängte Ulrich VII. das Interdikt (kirchliche Ausschlussung) über die Beamten auf Schloss Vaduz. Vgl. SURCHAT, Pierre: Federspiel, Ulrich von; in: Historisches Lexikon der Schweiz. Hrsg. von der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 4, Basel 2005, S. 443.

¹¹ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.

¹² Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D). Der Orden vom Goldenen Vlies (Filii) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.

¹³ Feldsberg (Valtice), Stadt und Herrschaft in Niederösterreich, heute Tschechien (CZ).